NACHRICHTEN
Österreich

Jimmy Lai erstmals nach vier Jahren im Gerichtssaal in Hongkong

Jimmy Lai, der inhaftierte Medien-Tycoon von Hongkong, wird zum ersten Mal seit vier Jahren vor Gericht aussagen. Sein Verfahren wirft schwere Fragen zur Pressefreiheit und zur nationalen Sicherheit auf.

Jimmy Lai, der kämpferische Medienmagnat aus Hongkong, dessen mittlerweile geschlossene Boulevardzeitung Apple Daily Angst und Schrecken bei Peking verbreitete, wird am Mittwoch bei seinem eigenen Prozess wegen nationaler Sicherheit aussagen. Dies geschieht im Rahmen eines hochriskanten Verfahrens, das ihn möglicherweise für den Rest seines Lebens hinter Gitter bringen könnte.

Hintergrund und Unterstützung für die Demokratie

Der 77-Jährige ist bekannt für seinen jahrzehntelangen Einsatz für die pro-demokratische Bewegung in Hongkong und seine offene Kritik an den führenden Köpfen in China. Seit seiner Festnahme vor fast vier Jahren, im Zuge einer sich verschärfenden Repression gegen abweichende Meinungen, ist Lai nicht mehr in der Öffentlichkeit erschienen. Doch am Mittwoch wird er erstmals auf der Zeugenbank Platz nehmen, um sich selbst zu verteidigen.

Die Situation für die Pro-Demokratie-Bewegung

In den US-Gerichten wird häufig davon abgeraten, als Angeklagter auszusagen; in Hongkong hingegen bietet die Aussage vor Gericht eine seltene Gelegenheit für inhaftierte Vertreter der Demokratie, ihre Stimme zu erheben. Die Verhandlung findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem über 40 prominente pro-demokratische Figuren in einem separaten Verfahren wegen Umsturzvorwürfen zu Haftstrafen von bis zu zehn Jahren verurteilt wurden. Dazu zählt auch Joshua Wong, ein ehemaliger Studentenführer, der, als er das Gericht verließ, rief: „Ich liebe Hongkong."

Internationale Reaktionen und Unterstützung

Lai gibt seine Aussage nur wenige Wochen nach dem Sieg von Donald Trump im Weißen Haus, der zuvor versprochen hatte, den Medienmogul zu befreien. Auch Großbritannien hat die Freilassung Lais gefordert, der einen britischen Pass besitzt. Der britische Premierminister Keir Starmer sprach das Thema während eines Treffens mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping am Rande des G20-Gipfels in Brasilien an, wobei er seine Besorgnis über Lais gesundheitlichen Zustand äußerte.

Anklagepunkte und rechtlicher Kontext

Seit Dezember 2020 sitzt Lai im Gefängnis, während er auf den Prozess wegen mehrerer Anklagepunkte wartet, die mit seiner Unterstützung für die Demokratiebewegung in Hongkong in Zusammenhang stehen. Er wurde als Gründer von Apple Daily, einer pro-demokratischen Zeitung, die 2021 geschlossen wurde, bekannt. Lai sieht sich unter anderem zwei Anklagen wegen Verschwörung mit ausländischen Kräften sowie einer Anklage wegen Aufruhrs ausgesetzt. Er hat auf alle Anklagen nicht schuldig plädiert und ihm drohen im Falle einer Verurteilung bis zu lebenslange Haftstrafen.

Der Wandel in Hongkong

Die Prozesse in Hongkong, so auch der von Lai, erfolgen ohne Geschworene und werden von drei Richtern geleitet, die von einem nationalen Sicherheitskomitee ausgewählt wurden, das vom Leiter Hongkongs genehmigt ist. Nach Verabschiedung des nationalen Sicherheitsgesetzes kam es zu Massenverhaftungen oppositioneller und pro-demokratischer Akteure, während zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen schließen mussten.

Die Rolle Lais in der internationalen Politik

Lai, der als Geschäftsmann ein Vermögen durch den Verkauf von Kleidung machte, hat schon immer klar Stellung gegen die Führung Chinas bezogen. Er war ein aktiver Unterstützer von Donald Trump und setzte sich international für Druck auf Peking ein, was bei den chinesischen Führern auf wenig Verständnis stieß. Bei den Protesten 2019 reiste Lai nach Washington, wo er u.a. mit dem damaligen Vizepräsidenten Mike Pence zusammentraf, um über die politische Situation in Hongkong zu sprechen.

Der Einfluss auf die Medienfreiheit

Nach der Verhängung des nationalen Sicherheitsgesetzes hat sich die Medienlandschaft in Hongkong dramatisch verändert. Viele unabhängige und oppositionelle Medien wurden gezwungen, ihren Betrieb einzustellen. Hongkong, einst ein Rückzugsort für Pressefreiheit, hat seine Stellung als solcher verloren – dies zeigt sich auch in der Rangliste von Reporter ohne Grenzen, die Hongkong 2023 auf Platz 135 der Pressefreiheit einstuft, ein drastischer Rückgang von Platz 73 im Jahr 2019.

Schlussfolgerung

Die bevorstehenden Entwicklungen im Verfahren gegen Jimmy Lai könnten nicht nur seine persönliche Freiheit, sondern auch

das Schicksal der pro-demokratischen Bewegung in Hongkong erheblich beeinflussen. Die internationale Gemeinschaft bleibt aufmerksam und setzt sich weiterhin für die Rechte der Bürger und die Pressefreiheit in Hongkong ein.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at